

Infopost



Ausgabe Februar 2019

Willkommen

Liebe Leserin, lieber Leser,

Nun liegt bereits die fünfte Ausgabe der **ESD**-Infopost vor und wieder wollen wir Sie über aktuelle Ereignisse rund um den **ESD** informieren.

Ganz am Anfang steht eine geradezu historische Neuerung: Seit Jahresbeginn hat der **ESD** erstmals einen hauptamtlichen Geschäftsführer. Roland Schmidt bekleidet dieses Amt und stellt sich auf den folgenden Seiten selbst vor.

Ebenfalls zu Jahresbeginn erhielt der **ESD** erfreuliche Nachrichten über Zuschüsse, die er beantragt hatte. Das betrifft insbesondere das Familienzentrum. Auch hierüber berichten wir ausführlicher in dieser Ausgabe.

Im Alten- und Service-Zentrum, dem ASZ, gibt es seit Jahresbeginn ebenfalls Neuerungen, weil der Stadtrat der Landeshauptstadt München beschlossen hat, das Angebot für die Senioren auszuweiten; auch hierüber finden Sie einen Bericht.

Beim Ambulanten Pflegedienst hat es im abgelaufenen Jahr 2018 eine Neubesetzung sowohl der Pflegedienstleitung als auch der Stellvertretenden Pflegedienstleitung gegeben. Karin Reichl und Ursula Huber stellen sich selbst kurz vor.

In der Verlässlichen Nachmittagsbetreuung gibt es keine größeren Veränderungen; deshalb berichten wir dieses Mal über die unterschiedliche Art und Weise, wie unsere Schützlinge Weihnachten feiern.

Falls auch Sie den **ESD** als regionalen Sozialträger unterstützen wollen und noch kein Mitglied sind, dann beachten Sie bitte unsere Hinweise auf der letzten Seite dieser Ausgabe.

Und nun wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen

Sigi Reimann

Der ESD hat einen Geschäftsführer

Sehr verehrte Mitglieder des ESD,

die neue Ausgabe unserer Infopost möchte ich dazu nutzen, mich kurz vorzustellen. Seit Jahresbeginn 2019 bin ich der Geschäftsführer des ESD. Einige kennen mich im Rahmen der Mitgliederversammlung durch meine bisherige Tätigkeit als Schatzmeister des ESD. Andere habe ich durch meine Aufgaben im Kuratorium bereits kennengelernt. Für viele bin ich vermutlich noch ein neues Gesicht.

Aufgewachsen bin ich in der nordbairischen Stadt Weinheim am Rande des Odenwaldes in der Nähe von Heidelberg. Meinen Zivildienst leistete ich im Senioren- und Pflegeheim Bodelschwingh in Weinheim. In Darmstadt studierte ich an der Technischen Universität Wirtschaftsingenieur. Die Arbeit führte meinen Weg vor 25 Jahren nach München. Zuerst für drei Jahre nach Fürstenried-West, danach lebte ich sechs Jahre im Maxhof und nun bereits seit 16 Jahren in Forstenried.



Roland Schmidt

Alles Wohnorte im Kirchsprengel der Andreaskirche und ein Hinweis darauf, warum ich mich dem Stadtviertel sehr verbunden fühle. In dieser Zeit sind meine drei Kinder zur Welt gekommen. Die beiden „Großen“ wurden bereits in der Andreasgemeinde konfirmiert. Mein Sohn studiert an der LMU - die Zeit ver-

geht schnell. Die große Tochter ist in der 11. Klasse des Gymnasiums Fürstenried, ihre kleine Schwester besucht das Thomas-Mann-Gymnasium. Meine Frau unterrichtet Deutsch als Fremdsprache und macht gerne Musik, u.a. singt sie im Chor der Andreas Gospel Singers.

In meiner Jugend und als Student engagierte ich mich gerne ehrenamtlich, im Sportverein als Übungsleiter und beim Bund

Naturschutz. Wie es vermutlich vielen ergeht, lag dieser Bereich - bedingt durch Beruf und Familie - viele Jahre lang brach. Durch die Übernahme der Aufgabe des Schatzmeisters im ESD kam es zu einem Wiederaufleben meines gesellschaftlichen Engagements.

Der ESD hat einen Geschäftsführer

Ich freue mich sehr – wenn auch mit einer gehörigen Portion Respekt – auf die verantwortungsvolle und vielseitige Aufgabe als ESD-Geschäftsführer.

Erleichtert wird mir meine Entscheidung für dieses Amt dadurch, dass ich mich nach all den Jahren und durch die vielen Kontakte in unserem Stadtviertel sehr heimisch fühle. Der ESD erbringt seine Leistungen in unserem Viertel für Menschen aus unserem Viertel. Lokaler und menschenbezogener geht es nicht. Der Kontrast zu meiner bisherigen beruflichen Tätigkeit, in der ich mich in sehr großen Unternehmen mit Kollegen

aus China, Brasilien oder Indien mit weltweiten Marktanalysen beschäftigt habe, könnte größer nicht sein. Diesen doppelten Kontrast der Tätigkeiten – global versus lokal sowie Großindustrie versus Diakonieverein - empfinde ich als spannend und persönlich sehr anregend. Es freut mich, dass im ESD so viele interessante, kompetente und sympathische Menschen aktiv sind, und ich mit ihnen in den nächsten Jahren zum Wohl des Vereins und der von ihm betreuten Menschen arbeiten darf.

Es grüßt Sie herzlich!

Roland Schmidt



ESD Diakonie 
Fürstenried

Evangelischer Sozialdienst e.V.
Diakonieverein der Andreaskirche

Menschlich. Einfach. Nah.

Offenes Büro und andere Vorhaben

Immer wieder stellen sich neue Aufgaben, für die auch neue Mittel benötigt werden. Thomas Fellinger, der Leiter des Familienzentrums Friedenskapelle, beobachtete, dass einige Besucher zwar mit dem eigenen Smartphone das Internet benutzen können, nicht aber mit einem eigenen PC.

So kam er auf die Idee, im Familienzentrum ein „Offenes Büro“ anzubieten, denn der nächste öffentlich zugängliche PC ist in der Stadtbücherei im Forum an der Forstenrieder Allee. Um diese Idee zu realisieren, war allerdings eine stattliche Summe erforderlich, denn ein PC allein reicht nicht aus. Ein Arbeitstisch, ein Drucker sowie Spezial-Software, wie sie auch in Internet-Cafés eingesetzt wird, gehören auch dazu. Schließlich ist Spezial-Knowhow erforderlich, um das alles einzurichten und die Mitarbeiter zu schulen. Da kommen schnell mehrere Tausend Euro zusammen, und daran drohte das Ganze zu scheitern.

Gegen Ende des Jahres 2018 machte der Bezirksausschuss darauf aufmerksam, dass er noch Mittel zur Verfügung habe, um gemeinnützige Vorhaben zu finanzieren, und so stellte auch Thomas Fellinger einen Antrag. In der Bezirksausschuss-Sitzung am 08.01.2019 wurde diesem Antrag stattgegeben. In der Sitzung war auch Roland Schmidt, der neue Geschäftsführer des ESD, anwesend und musste Fragen beantworten. Der Entscheidung ging nämlich eine Aussprache voraus, über die sogar die Süddeutsche Zeitung im Lokalteil berichtete. Dieser Artikel war mit „Drin sein“ überschrieben, in Anspielung auf eine Werbe-Kampagne mit Boris Becker aus den 90er Jahren.

Der ESD hatte noch einen weiteren Zuschuss beantragt, und auch der wurde

bewilligt. Es ging um Sprachunterricht für Schüler der Verlässlichen Nachmittagsbetreuung, denn manche von ihnen hatten noch so geringe Deutsch-Kenntnisse, dass sie kaum in der Lage waren, die Erläuterungen und Anweisungen der Lernhelfer zu verstehen.

Beide Vorhaben können jetzt realisiert werden und hierfür bedanken wir uns sehr herzlich beim Bezirksausschuss 19.

Und noch eine positive Nachricht in Sachen Zuschüsse erreichte den ESD: Das Sozialreferat der Landeshauptstadt teilte uns mit, dass wir mit Mitteln für eine zusätzliche Sozialpädagogen-Halbtagsstelle im Familienzentrum rechnen dürfen.

Bereits für das Jahr 2016 hatte der ESD diese zusätzliche Kraft beantragt, denn mit nur einer sozialpädagogischen Kraft kam es im Familienzentrum immer wieder zu Engpässen, insbesondere in der Sozialberatung, z.B. während der Urlaubszeit.

Auch hier unterstützte der Bezirksausschuss den ESD und erreichte zunächst, dass die Sozialreferentin Dorothee Schiwy in einem Brief deutlich machte, dass die Landeshauptstadt München ein Interesse daran hat, dass das Familienzentrum Friedenskapelle in diesem Stadtteil erhalten bleibt. Eine Erhöhung des Zuschusses war damit aber (noch) nicht verbunden.

Nun aber ist eine konkrete Ankündigung eingetroffen und auch hierfür bedanken wir uns bei allen, die daran mitgewirkt haben, insbesondere beim Bezirksausschuss und unseren Ansprechpartnern im Sozialreferat.

Sigi Reimann

Mehr Unterstützung für ältere Menschen mit geringem Einkommen

Der politische Wille des Münchner Stadtrates und die schon vorhandenen umfangreichen Angebote des ASZ machen es möglich: Pünktlich zum 01. Januar 2019 können die neuen konzeptionellen Vorgaben für die Alten- und Service-Zentren in Fürstenried schon umgesetzt werden: Wichtigste Neuerung ist, dass ältere Menschen mit einem Einkommen von unter 1.350 Euro, bei Ehepaaren 2.025 Euro, im ASZ umsonst zu Mittag essen können. Für die entstehenden Kosten erhält das ASZ ein besonderes Budget. Voraussetzung ist lediglich eine Selbstauskunft mit kurzer Einsicht in Ihre Kontoauszüge. Inhaber eines München-Passes oder gleichwertiger Ausweise erhalten diese Vergünstigung auch ohne Prüfung. Der Mittagstisch wird von unseren Mitarbeiterinnen täglich frisch zubereitet. Zusammen mit der Unterstützung durch ehrenamtlich Engagierte können von Dienstag bis Donnerstag täglich bis zu 32 Mahlzeiten ausgegeben werden.



Mittagstisch im ASZ

Eine zweite Maßnahme ist die Möglichkeit, ermäßigt oder umsonst an Angeboten des ASZ teilzunehmen. Auch hierfür stehen jetzt Gelder bereit. Eingesetzt werden können diese z.B. für Kursge-

bühren und Eintrittsgelder, aber auch für Fahrtkosten wie z.B. eine Taxi-Fahrt bei besonders schlechtem Wetter. Bei all den Unterstützungsmöglichkeiten ist uns Diskretion sehr wichtig. Wenn Sie finanzielle Unterstützung in Anspruch nehmen wollen, sprechen oder rufen Sie uns an und vereinbaren einen Termin.

Weiterhin sind auch die „Präventiven Hausbesuche“ eine Möglichkeit, sich über Leistungen und Angebote für Senioren zu informieren. Christine Weindl steht Ihnen hierfür im ASZ als sozialpädagogische Fachkraft zur Verfügung. Bei einem Termin können Sie in Ihren eigenen vier Wänden Ihre Fragen stellen und Perspektiven für ein selbstbestimmtes Leben zuhause entwickeln.

Unser umfangreiches Programmheft mit allen Angeboten erhalten Sie im ASZ, in der Andreaskirche und bei vielen Ärzten und Geschäften in Fürstenried. Vielleicht wissen Sie Jemanden in Ihrem Bekanntenkreis, für den diese Informationen wichtig sind? Gern können Sie unsere Kontaktdaten, die Sie auf der Rückseite dieses Infobriefes finden, weitergeben oder sich unverbindlich im ASZ über all unsere Angebote informieren. Wir freuen uns auf ein Kennenlernen.

Bernd Zieglmeier



Das Team des ASZ freut sich auf Ihren Besuch

Wechsel in der Pflegedienstleitung



Mein Name ist **Karin Reichl**, ich bin seit Mitte Oktober 2018 die neue Pflegedienstleitung für den ambulanten Pflegedienst des ESD.

Ich bin gelernte Alten-, Gesundheits- und Krankenpflegerin und durfte in den letzten Jahren in verschiedenen Einrichtungen im Gesundheitswesen Erfahrungen sammeln. Unter anderem war ich in Krankenhäusern, in außerklinischen Intensivversorgungen, in der stationären Altenpflege und beim Medizinischen Dienst der Krankenkassen tätig. In allen meinen bisherigen Stationen habe ich festgestellt, dass mein Herz für die ambulante Pflege schlägt und dafür, hier jeden Tag neue Herausforderungen in der häuslichen Versorgung zu meistern.

Zu meinem Aufgabengebiet zählen unter anderem Erstbesuche und Beratungen. Sollten Sie oder ihre Angehörigen Hilfe benötigen oder Fragen haben, können Sie mich jederzeit unter 089/ 75 7777 anrufen.

Karin Reichl

Mein Name ist **Ursula Huber**. Seit Mai 2018 verstärke ich das Pfl egeteam als stellvertretende Pflegedienstleitung.

Beim Evangelischen Sozialdienst freue ich mich über die vielfältigen Aufgaben und Herausforderungen, Menschen in ihrer Häuslichkeit und ihren individuellen Bedürfnissen zu unterstützen. Ebenso schätze ich die kollegialen Kontakte, die ich täglich erfahre.

Für die Zukunft wünsche ich uns allen, Klienten und Mitarbeitern in der Pflege und allen, die im Hintergrund wichtige Aufgaben erledigen, ein gutes Miteinander und wertschätzende Begegnungen.

Ursula Huber





Verlässliche
Nachmittagsbetreuung

Neues von der Nachmittagsbetreuung

Weihnachten in aller Welt

In diesem Schuljahr besuchen 32 Kinder aus insgesamt 23 Herkunftsländern unsere Verlässliche Nachmittagsbetreuung. Dabei reicht die Palette der Länder von Europa (z.B. Griechenland, Spanien, Ungarn, Rumänien, Polen) bis nach Afrika (Tunesien, Mosambik, Elfenbeinküste) und Asien (Afghanistan, China, Vietnam). In der Vorweihnachtszeit durften unsere Kinder im Sitzkreis erzählen, wie sie mit ihren Familien Weihnachten feiern - oder eben auch nicht feiern - und es war sehr spannend, über die unterschiedlichen Sitten und Gebräuche zu hören.

Griechische Kinder gehen am 24. Dezember mit Trommeln und Glocken durch die Straßen. Dazu singen sie und bekommen kleine Geschenke. In der Neujahrsnacht bringt dann der Hl. Vassilius den Kindern die Geschenke ans Bett. Am Nachmittag trifft sich die ganze Familie zum Kuchenessen. Im Kuchen wird eine Geldmünze eingebacken, wer sie findet, wird das ganze Jahr über nur Glück haben.

Manuela erzählte uns, dass sie in München bleibt und sich schon sehr auf das griechische Weihnachtsfest freut.

In **Polen** feiert die gesamte Großfamilie Weihnachten zusammen. Gegessen wird erst, wenn der erste Stern am Himmel aufgetaucht ist. Der festliche Tisch wird immer mit einem Teller mehr gedeckt, falls unerwarteter Besuch kommt. Teil der Tradition sind außerdem die Weihnachtsoblaten, die meist mit einem Bild bedruckt sind. Jeder teilt vor dem Essen seine Oblate mit allen anderen am Tisch.

Oliwia fährt Weihnachten nach Hause und besucht dort ihre Oma, ihre Cousine und ihre Freundin. Sie feiert mit ihrer ganzen Familie und freut sich schon sehr - vor allem auf die Geschenke.

Obwohl nur sehr wenige **Vietnamesen** Christen sind, werden in Vietnam trotzdem die Straßen und Plätze mit Lichtern und Weihnachtsmännern dekoriert. Die Kinder bekommen kleine Geschenke und auch viele Erwachsene schenken sich etwas. **Chi** fährt zu Onkel und Tante ins Allgäu und wird dort zu Weihnachten auch einen Weihnachtsbaum haben.



In **Spanien** wird an Weihnachten traditionell Truthahn verspeist. Nach der Messe singen alle Dorfbewohner gemeinsam lustige Weihnachtslieder und tanzen dazu um ein großes Feuer herum. Die Wohnungen werden nicht mit Christbäumen, sondern meist mit Weihnachtskrippen geschmückt.

Auf die Geschenke müssen die Kinder bis zum 6. Januar warten, denn die bringen erst die Heiligen drei Könige mit. **Andreas** und **Fiona** feiern mit ihrer Familie. Sie werden einen Christbaum haben und Hühnchen und Teigtaaschen essen. Ihre Geschenke bekommen sie schon am 24. Dezember und freuen sich sehr darauf.

Abou, **Lina** und **Marlon** feiern kein Weihnachten, sie verbringen aber die Feiertage mit ihren Familien und freuen sich vor allem schon sehr auf die Ferien.

Birgit Foersch

ESD Diakonie Fürstenried

Evangelischer Sozialdienst e.V.
Diakonieverein der Andreaskirche

Evangelischer Sozialdienst e.V.
Walliser Straße 13
81475 München

Telefon: 089 - 75 77 77

Fax: 089 - 75 60 77

E-Mail: info@esd-m-fuerstenried.de

www.esd-m-fuerstenried.de



Familienzentrum
Friedenskapelle

Allgäuer Straße 116
81475 München

Tel. 089 - 759 35 18



Verlässliche
Nachmittagsbetreuung

Evangelischer Sozialdienst e.V.

Walliser Straße 13
81475 München

Tel. 089 - 75 77 77



Ambulanter
Pflegedienst

Evangelischer Sozialdienst e.V.

Walliser Straße 13
81475 München

Tel. 089 - 75 77 77



Fürstenried

Alten- und Service-Zentrum

Alten- und Service-Zentrum Fürstenried

Züricher Straße 80
81476 München

Tel. 089 - 759 55 11

Unterstützen Sie uns:

- als Mitglied
- durch ehrenamtliche Mitarbeit
- mit einer Spende

Ein Beitrittsformular finden Sie unter
www.esd-m-fuerstenried.de oder in unserem
Büro in der Walliser Straße 13.

Unsere Bankverbindung:

IBAN: DE08700202700000164800

BIC: HYVEDEMMXXX